

**Dr.med. Ursula Davatz**

30.6.2020

## **Adoleszenz - Heranwachsen**

[Audio](#)

**[00:00:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielen Dank für die Einladung. Ich habe diesen Vortrag schon letzte Woche gehalten. Dort habe ich noch mehr allgemein über das Wachstum des Gehirns gesprochen.

**[00:00:13.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe ihn aufgenommen und werde heute ein anderes Gewicht machen. Dann kann man beide Vorträge hören und zusammensetzen.

**[00:00:21.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Adoleszenz ist die Zeit vom Jugendlichen zum Erwachsenenalter. Von der Abhängigkeit zur Autonomie.

**[00:00:30.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Adoleszenz erleben wir zwei wichtige neue Dinge.

**[00:00:36.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eines ist die Berufsfindung und das andere ist die Partnerwahl.

**[00:00:43.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht alle Menschen müssen in der Adoleszenz ihren Partner wählen.

**[00:00:45.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manche wählen ihn und das ist dann sogar nicht einmal so gut, weil sie noch sehr jung sind und noch nicht so gut wählen oder sich gegenseitig nicht entwickeln lassen.

**[00:00:57.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Berufswahl passiert häufig in der Adoleszenz, speziell wenn man eine Berufslehre macht.

**[00:01:05.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die, die studieren, gehen noch weiter in die Schule, sind noch länger abhängig.

**[00:01:11.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele wollen aber nicht mehr in die Schule gehen, weil sie das langweilig finden oder weil es ihnen nicht das bringt, was sie brauchen würden.

**[00:01:22.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der Berufswahl, das ist etwas ganz Schwieriges.

**[00:01:25.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da geht man manchmal zum Berufsberater und in der Regel, so hat man mindestens früher gehört, hat der Berufsberater gesagt: Sänger, nein, das kannst du nicht werden, das ist ein brotloser Job, Künstler auch nicht, mach doch du KV Lehre oder Schreiner, also irgendetwas, was man brauchen kann.

**[00:01:43.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, man hat die Berufswahl des einzelnen Individuums abgerichtet auf das, was in der Welt gefragt ist oder wo gerade freie Stellen sind.

**[00:01:53.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Berufsberater haben nachgeschaut und gesagt, dort und dort hat es freie Stellen und vielleicht musst du das machen.

**[00:02:01.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat die Berufswahl nicht auf Talent oder Neigungen und Eignungen des jungen Menschen abgestimmt, sondern auf Bedürfnisse der Gesellschaft.

**[00:02:12.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist eine Möglichkeit.

**[00:02:14.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine andere Möglichkeit war früher, wenn der Vater Bauer war, wurde eines der Kinder auch Bauer. Wenn er eine Schreinerei hatte, musste einer die Schreinerei übernehmen und so weiter.

**[00:02:25.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Bäcker Sohn übernahm die Bäckerei.

**[00:02:28.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher stieg man viel mehr in die Fussstapfen seiner eigenen Eltern ein.

**[00:02:33.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das war so wie vorgbahnt. Da konnte man etwas übernehmen. Von dort her war das ein sicherer Weg.

**[00:02:43.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man aber nicht so richtig in die Familie passt, also wenn man intellektuell interessiert ist in einer Bauernfamilie und nur Bücher liest, dann passt man dort nicht recht rein.

**[00:03:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man muss trotzdem den Bauernhof übernehmen muss, dann ist man ein bisschen am Haag.

**[00:03:04.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es umgekehrt ist, wenn man in einer Akademikerfamilie ist und man eigentlich Schreiner lernen möchte, dann ist das nicht gut genug. Bei uns haben doch alle studiert und du musst jetzt auch studieren.

**[00:03:16.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist man als Kind unter Druck, dass man das machen muss, was von aussen erwartet wird.

**[00:03:24.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Kinder oder Jugendliche, die sagen, sie halten sich nicht an das, ich mache was ich will.

**[00:03:31.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher, heute kann man es nicht mehr so gut, sind sie sogar nach Amerika ausgewandert, mit 16 Jahren.

**[00:03:36.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Mädchen, die so ausgewandert sind, es sind Jungen, die so ausgewandert sind, Mädchen häufig, weil sie nicht den heiraten wollten, wo man meinte, sie müssten. Das wäre dann eben die Partnerwahl und Männer, weil sie etwas ganz anderes wählen wollten.

**[00:03:53.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Andere, die sich überreden lassen.

**[00:03:57.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte einen Drogensüchtigen, er wusste nicht mehr genau, was er wollte.

**[00:04:01.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter sagte, das kann man nicht lernen, man muss das und das lernen.

**[00:04:07.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat dann das gelernt.

**[00:04:08.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gewisse Jugendliche hören dann auf ihre Eltern. Sie können die ja nicht enttäuschen. Sie machen dann das, was die Eltern sich vorstellen oder ihnen sagen oder wünschen.

**[00:04:22.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal sagen die Eltern nicht einmal etwas, aber sie spüren es doch. Sie wissen von allen Traditionen her, Sie machen das und sind halbherzig dabei.

**[00:04:34.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Irgendwann bewirken sie, dass sie entlassen werden oder sie steigen schon selber wieder aus und wechseln dann vielleicht mit 40 Jahren den Beruf.

**[00:04:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich schwieriger ist.

**[00:04:48.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine andere Möglichkeit, die sie auch machen könnten, sie schlagen den Berufsweg ein, benehmen sich aber so blöd am Arbeitsplatz, dass man sie rauswerfen muss.

**[00:05:01.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie forcieren eine Entlassung. Sie forcieren einen Rauswurf.

**[00:05:05.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann haben sie quasi den Eltern gefolgt, haben das gemacht, aber das Umfeld hat sie nicht zugelassen. Dann sind sie nicht schuldig, dann sind die anderen schuldig, dass es nicht geklappt hat.

**[00:05:19.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich keine günstige Situation.

**[00:05:23.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei meinen Psychatriepatienten habe ich viele, die nicht die richtige Berufswahl gewählt haben, immer unter dem Druck von den Eltern.

**[00:05:33.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Teil nur wahrgenommener Druck, nicht einmal ausgesprochener Druck.

**[00:05:40.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt gibt es noch weitere Möglichkeiten, wenn das Umfeld von diesen Jugendlichen sehr belastet ist, wenn es ein Familienunternehmen ist, das schon seit drei Generationen gelaufen ist, dann ist noch viel grösserer Druck, dass sie sich anpassen müssen.

**[00:05:57.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Umfeld nicht genügend Freiheit zulässt, nicht genügend Spielraum, sondern sie in so etwas hineindrückt, dann haben sie vielleicht einmal die mit einer misslungenen Berufskarriere.

**[00:06:16.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und jetzt, wie gliedere ich wieder ein?

**[00:06:20.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus dem Grund, dass Eltern einen wichtigen Einfluss haben können, mache ich bei allen Anamnesen, frage ich immer meine misslungenen Berufsabsolventen: was hat dein Vater sich für dich vorgestellt?

**[00:06:34.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was wollte der Vater gerne und hat es nicht verwirklicht?

**[00:06:40.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich notiere dann: Berufswunsch, den geheimen Berufswunsch.

**[00:06:41.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der Mutter dasselbe. Das kommt auch immer durch.

**[00:06:52.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Beispiel: die Mutter wollte eigentlich Fotografin lernen. Aber das lag nicht drin, das ist ja kein Brotverdiener Beruf und sie hat dann das KV gemacht. Sie hat jetzt eine Tochter, die jetzt Fotografin lernen will und hat auch eine entsprechende Lehre gefunden.

**[00:07:13.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind etwas übernimmt, was die Eltern hätten wollen und ihm entspricht, dann ist das wunderbar.

**[00:07:22.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind aber etwas übernimmt, das ihm nicht entspricht, und das Kind etwas übernimmt von den Eltern, was sie nicht realisieren konnten.

**[00:07:32.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sagen wir jetzt, ein Bauer wollte immer studieren, dann muss dieser Sohn unbedingt studieren gehen, um die Wünsche der Eltern zu erfüllen.

**[00:07:40.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder sind oft in der Delegation, die unerfüllten Wünsche ihrer Eltern nachzuholen. Wenn das im Interessensgebiet liegt, ist das gut für das Kind, wenn es quer zum Interessensgebiet des Kindes liegt, dann kommt es nicht gut raus. Dann muss das Kinder scheitern oder müssen mit 40 Jahren nochmals pubertieren und aussteigen und etwas ganz anderes machen.

**[00:08:09.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere Schule ist immer noch sehr auf Anpassung ausgerichtet. Kinder, welche gute Interessen und Fähigkeiten haben werden nicht beachtet.

**[00:08:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte einen Patienten, der eine schwere Legasthenie hatte.

**[00:08:45.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er war handwerklich sehr, sehr geschickt.

**[00:08:48.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er wurde in der Schule aber so blamiert, weil er so viele Fehler im Diktat gemacht hat. Er wurde vor die Klasse gestellt. Man lachte ihn aus und er musste seine Fehler zeigen, dass er nie mehr in die Schule gegangen.

**[00:09:02.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hätte eigentlich eine Berufslehre bei Implanzia machen können, aber in die Schule ging er ging nicht.

**[00:09:08.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben mit aller Gewalt versucht, ihn in die Schule zu bringen. Die Lehrerin hat ihn am Morgen noch abgeholt, er war ihm immer schlecht, er musste sich übergeben. Er weigerte sich, mit Hand und Fuss in die Schule zu gehen.

**[00:09:21.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aber bei der dramatischen Erfahrung, die er in der Schule hatte, ist es eigentlich nicht so unverständlich.

**[00:09:30.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich weiss nicht, wo er jetzt ist. Die Arbeitserzeugnisse waren immer gut. Er hat natürlich noch Drogen dazu genommen.

**[00:09:36.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

In die Schule brachten wir ihn nicht mehr. Nicht mit zehn Pferden.

**[00:09:38.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ein Kind eine schlechte Erfahrung in der Schule gemacht hat und es will einen Beruf lernen und sollte den lernen und dann kommt die Berufsschule dazu.

**[00:09:55.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann er zwar handwerklich diese Sachen machen, aber die Schule ist ein Obligatorium und dann ist er wieder gescheitert.

**[00:10:06.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da sage ich dann häufig, lieber ein Praktikum machen, lieber praktisch arbeiten, eine gute Beziehung zu einem Chef bekommen und die Schule einmal links liegen lassen, dass man nicht gerade wieder in diese negativen Berufserfahrungen, also in die Schulerfahrung einsteigt.

**[00:10:25.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn diese Person dann mal genügend Selbstsicherheit im Praktischen hat, in dem was produziert wird, vielleicht kann man dann das Schultrauma noch einmal überwinden.

**[00:10:39.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man aber gerade von Anfang an drückt, dann ist da keine Chance.

**[00:10:45.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man stösst immer auf Widerstand.

**[00:10:51.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn, wenn die Berufslehre schief gelaufen ist, dann braucht es oft eine lange, es gibt natürlich dann Traumatas, negative Erfahrungen in der Berufslehre, dann hat das eine langfristige Auswirkung auf die Person und man muss oft lange warten, bis sich beruhigt hat und bis man wieder neu anfangen kann.

**[00:11:15.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe es mit den ADHS Menschen, ADS Kinder, Jugendliche, die auf Traumatas reagieren mit Rückzug und ich will nichts mehr und einigeln, bei denen müssen wir sehr lange Geduld haben, um herauszufinden, was sie eigentlich wollen und was zu ihnen passt, und dann dort langsam anfangen.

**[00:11:45.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir kommen dann oft unter Druck der IV.

**[00:11:48.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die will ja auch rentieren, also es muss funktionieren. Jetzt hat man ein halbes Jahr Eingliederung gemacht und es hat alles nicht funktioniert.

**[00:11:57.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle die IV geschützten Arbeitsplätze, sie haben andere, also sie sind näher bei der Wirtschaft, aber die IV geschützten Arbeitsplätze, die sind oft nicht auf das Talent von diesen Menschen ausgerichtet oder sie laufen nach einem gewissen Schema ab.

**[00:12:18.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen sich zuerst anpassen, sie müssen zeigen, dass sie arbeiten können.

**[00:12:23.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man macht quasi Trockenübungen, Schwimmübungen, vielleicht in einem ganz anderen Gebiet.

**[00:12:28.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie zur rechten Zeit kommen und wenn sie durchhalten, dann kann man eine Berufliche Eingliederung machen.

**[00:12:37.090] - Bemerkung 1**

Wir haben einen grossen Teil von der IV.

**[00:12:41.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mit diesen Leuten nicht das findet, was ihnen entspricht, dann geht einfach nichts.

**[00:12:58.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Menschen mit ADHS kann man zu Tode prügeln und sie machen immer noch nicht das, was man von ihnen will. Man muss herausfinden, was ihr Ding ist, was ihre Passion ist, was ihre Leidenschaft ist.

**[00:13:14.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man das herausfindet, kann man auf einmal Leistung haben.

**[00:13:18.920] - Dr.med. Ursula Davatz**



Wenn man sie zwingt, etwas anzupassen, etwas zu machen, was ihnen nicht entspricht, kann man ein Leben lang mit ihnen kämpfen und es kommt null raus. Es kommt einfach nichts raus.

**[00:13:32.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man arbeitet gegeneinander.

**[00:13:34.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich vergleiche sie mit Maultieren oder Eseln.

**[00:13:40.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da habe ich eine ganz schöne Geschichte. Eine Mutter von einem von diesen ADHSlern, sie kann reiten und Pferde gut bewegen.

**[00:13:48.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat im Jura einen Maultierpfad gemacht. Dann ist sie mit dem Maultier zum Zaun gehen, doch das Maultier wollte einfach nicht folgen.

**[00:14:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sagte, das blöde Tier, ein Pferd hätte jetzt gefolgt, so ein blödes Tier, ich bin verrückt, jetzt gebe ich es auf.

**[00:14:09.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat sie eine kleine Pause gemacht und merkte, so geht es nicht. Sie überlegte wieder. Sie ging über die Bücher gegangen und dachte, vielleicht weiss ja das Maultier, wie man es macht.

**[00:14:20.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat sie dem Maultier frei die Zügel gegeben, das Maultier ging hin, machte mit der Schnauze den Hebel hoch und sie konnte öffnen und sie ist durchgekommen.

**[00:14:30.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie musste mit dem Instinkt des Maultiers gehen.

**[00:14:35.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

So geht es oft bei den Jugendlichen.

**[00:14:41.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man nicht herausfindet, wo ihre Leidenschaft ist, wo sie zu Hause sind, wo sie sich einsetzen wollen, dann kann man das Leben lang gegeneinander arbeiten und es kommt gar nichts raus.

**[00:14:56.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Sie nur Gamen wollen, es könnten nicht alle Spielerfinder werden.

**[00:15:06.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das geht nicht, da muss man schon ein anderes Interesse herausfinden.

**[00:15:10.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ganz, ganz wichtig, dass man wirklich herausfindet, was ihr Interesse ist.

**[00:15:18.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Klar, wenn Sie selber einen Beruf haben, wenn Sie von Ihrem Beruf begeistert sind und der Jugendliche irgendwo in der Nähe ist, also vielleicht auch sich für so etwas interessiert, was Sie machen, wenn Sie ihm das mit Begeisterung vorzeigen, dann können Sie ihn je nachdem auch mitreisen.

**[00:15:41.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Denn wenn man Menschen fragt, wie sie zu ihrem Beruf gekommen sind, dann erzählen einige, sie hätten einen tollen Lehrer oder einen Meister gehabt, der sie mitgerissen hat.

**[00:15:55.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zu einer Führungsperson von diesen jungen Menschen wird, dann können sie auch auf diesen Weg gehen.

**[00:16:02.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn dieser Weg natürlich total irgendwo anders ist, als dort wo sie ihre Begabungen haben, dann geht es nicht.

**[00:16:10.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe bei der Schule angefangen. Ich habe gesagt, in der Schule wird doch noch sehr viel Anpassung verlangt, man lernt alles Mögliche. Man muss schreiben und rechnen lernen, das ist sicher wichtig.

**[00:16:23.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was man dann alles noch lernt, Aargauer Geografie oder Weltgeografie oder Pflanzen, je nachdem interessiert es jemand oder halt auch nicht.

**[00:16:31.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir Schweizer gehen eher lang in die Schule.

**[00:16:34.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

In England fädeln sie schon mit 16 Jahren ihre Berufsrichtung ein, die, die studieren. Während wir, die studieren wollen, bis 20 oder 19 in die Schule müssen.

**[00:16:46.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, bei schwierigen Menschen und dickköpfigen ADHSlern muss man schon eher früher einspüren. Denn sie machen überhaupt nicht mit bei etwas, was sie nicht interessiert.

**[00:17:00.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn dann der Lehrer nicht ein unglaublich guter Unterhalter ist oder der Chef den Jugendlichen ganz gut nehmen kann, dann scheren sie aus. In diesem Sinne ist es wichtig, dass man ihre Ressourcen findet und dort anhängt.

**[00:17:18.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

So frage ich oft in der Therapie, was sie gerne in der Schule hatten. Rechnen, Deutsch, Fremdsprachen oder Geografie oder Biologie. Ich suche nach der Neigung.

**[00:17:33.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wo waren sie schlecht? Im Rechnen oder Schreiben? Legasthenie?

**[00:17:37.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann suche ich natürlich nichts auf diesem Gebiet.

**[00:17:42.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann versuche ich langsam an den Interessen anzuhängen.

**[00:17:47.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich frage natürlich immer auch, was der Vater oder die Mutter gemacht hat und höre dann, wie toll sie diese Berufe finden oder ob sie die Berufe blöd finden.

**[00:17:57.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne läuft während der Pubertät die Berufswahl und die Berufswahl gehört zur Persönlichkeitsbildung.

**[00:18:09.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Persönlichkeitsbildung läuft am besten, wenn man Zeit hat, seine Neigungen und Eignungen herauszufinden.

**[00:18:18.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zu fest in irgendeine Richtung gedrückt wird, dann wird man so wie abgedrängt von seinem eigenen Weg und dann kann man nicht zu sich finden.

**[00:18:28.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern zu ungeduldig sind, also er liegt im Bett und macht nichts und zur Pubertät gehört das, man schliesst die Türe ab, man hört Musik, man träumt, die Mädchen schreiben ihr Tagebuch, die Jungs und Mädchen spielen wahrscheinlich eher Games

**[00:18:44.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man braucht Zeit für sich, wo es einem vielleicht sogar langweilig ist, dass man auf eigene Ideen kommt.

**[00:18:56.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man da ständig gestört wird, mach jetzt das und hilf das, du hilfst nicht im Haushalt, dann kann der junge Mensch nicht richtig zu sich selber finden.

**[00:19:09.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ganz wichtig, dass man in dieser Zeit seine Persönlichkeit entwickelt.

**[00:19:13.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zu viel gestört wird, entwickelt man eine Persönlichkeitsstörung.

**[00:19:20.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da spiele ich mit den Wörtern. Das ist eine der Diagnosen der Psychiatrie, Persönlichkeitsstörungen.

**[00:19:26.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage immer, ja, die haben eine Persönlichkeitsstörung, weil sie gestört wurden während ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

**[00:19:36.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn zum Beispiel, ich sage jetzt ein Mädchen, das sehr temperamentvoll ist, die rausgehen muss und Sachen machen muss, wenn das Mädchen zu eng gehalten wird und nicht die Welt explorieren darf, nicht ihr Temperament ausleben darf, dann kann sich die Borderline Persönlichkeitsstörung und eine Essstörung entwickeln.

**[00:20:02.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Während der Pubertät muss man die eigene Emotionsregulation lernen.

**[00:20:08.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht mehr die Mutter, die einem tröstet. Man muss sich selber trösten, man muss selber einen Weg finden, um seine Emotionen zu regulieren.

**[00:20:16.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man seine Emotionen nicht leben darf, wie sie zu einem gehören, gehen die Emotionen nach innen und gegen sich.

**[00:20:24.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wirken sich die Emotionen selbstzerstörerisch aus, in dem Sinne, dass man sich so abgemagert, dass man gar keine Kraft mehr hat, um verrückt zu sein, keine Kraft mehr hat, um pubertieren. Man wird dann ganz pazifistisch. Viele werden dann auch noch Vegetarier oder Veganer und dann hat man überhaupt keine Energie mehr um verrückt zu sein.

**[00:20:50.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man doch noch verrückt ist, dann frisst man es rein und spuckt es wieder raus, denn es kotzt einem ja alles an und dann haben wir die Bulimie.

**[00:21:00.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind alles Frauen, die sehr temperamentvoll sind, die keinen Platz hatten, um ihr Temperament auszuleben.

**[00:21:08.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das auch nicht reicht mit Fasten und Brechen, kann man sich noch schneiden. Dann gehen alle Emotionen in die Selbstverletzung.

**[00:21:19.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, in dem man sich körperlichen Schmerzen zufügt, ist der seelische Schmerz weniger stark.

**[00:21:27.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man leitet wie den seelischen Schmerz in die körperlichen Schmerzen ab.

**[00:21:33.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es können auch viele psychosomatische Dinge entstehen. Unser Hirn ist ja vernetzt. Unsere Nerven sind mit dem ganzen Körper vernetzt.

**[00:21:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da kann man alle möglichen körperlichen Störungen entwickeln.

**[00:21:49.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Magen- und Darmprobleme etc.

**[00:21:55.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich nicht gut.

**[00:21:56.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Personen werden gestört bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

**[00:22:02.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie kommen entsprechend gestört raus.

**[00:22:05.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Psychiatrie, die sie aufnimmt, will sie wieder normieren und dann wird man mit Medikamenten normiert.

**[00:22:12.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das starke Temperament wird mit Medikamenten runter gedämpft.

**[00:22:16.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man eher depressiv ist, wird man mit Medikamenten aufgehellt.

**[00:22:23.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier sage ich den jungen Menschen, die schon sehr früh in die Psychiatrie kommen, das werden Medikamente in die Persönlichkeit eingebaut.

**[00:22:34.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben das Gefühl, ich kann nur funktionieren kann, wenn ich eine chemische Substanz nehme, sonst funktioniere ich nicht.

**[00:22:43.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gibt dann wie eine Krücke im Hirn.

**[00:22:48.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was auch sehr viel verwendet wird, wenn man nicht den Platz hat, um seine Persönlichkeit zu leben, dass man sich mit Gassendrogen runterholt, um genügend angepasst zu sein oder um mit diesen Drogen das wohlige Gefühl zu haben.

**[00:23:08.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gerade heute hatte ich eine Frau, die 100%ige ADHSlerin ist. Ich fragte mich, wie sie als Kind war. Sind sie ein wildes Kind gewesen? Ja. Wie war ihre Mutter? Sehr ängstlich. Die Mutter hat sie total eingeeengt. Sie hatte überall Angst, was sie machen wollte. Dabei wollte sie ein Tomboy sein.

**[00:23:28.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hatte eine Pflegemutter, die sie machen liess. Aber die hatte sie nur kurz. Danach hat die Mutter sie wieder eingeeengt und jetzt haben wir eine Drogensüchtige.

**[00:23:45.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie ist begabt, sie ist künstlerisch begabt. Sie war wahrscheinlich nicht so gut in der Sprache oder der Mathematik.

**[00:23:53.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin immer noch dran, diese Talente herauszuholen und zu verwirklichen.

**[00:23:59.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe sie gefragt, was die Drogen ihr eigentlich geben. Was hat sie gesagt? Ein angenehmes Gefühl, ein Muttergefühl.

**[00:24:11.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier fühle ich mich aufgehoben, hier fühle ich mich zu Hause. Ich fühle mich geborgen. Das, was ihr die Mutter nicht geben konnte.

**[00:24:19.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine anderer Jugendlicher hat mir mal gesagt, wissen sie, der Alkohol ist meine Mutter.

**[00:24:27.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, wenn solche Dinge gesagt werden, dann passt der Erziehungsstil der Eltern und das Temperament des Kindes passt gar nicht zusammen, sodass das Kind sich überhaupt nicht entwickeln kann.

**[00:24:40.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diesen Schaden haben sie dann. Sie müssen dann die Leute eingliedern und sie müssen eigentlich dann so wie Lotsen sein, die den Menschen helfen durch diese Unwasser, durch diese Turbulenzen zu navigieren, so dass sie ihren Weg finden.

**[00:25:05.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist nicht immer einfach. Sie können natürlich nicht alles anbieten. Sie haben auch ein gewisses Beschränkungsangebot. Aber wenn Sie ihren Klienten helfen, ein Interesse an etwas zu entwickeln, dann haben sie viel gemacht.

**[00:25:24.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie sie nicht einfach in etwas reinstossen, was gar nicht zu Ihnen passt.

**[00:25:29.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Falls es nicht zu ihnen passt, dann können sie vielleicht trotzdem ihre eigene Begeisterung für diesen Beruf, für dieses Handwerk, rüberspringen lassen, dass sie es doch mindestens in der Zeit, in der sie bei Ihnen sind, ausüben können.

**[00:25:46.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt möchte ich ihnen die Möglichkeit geben, dass sie mir Fragen stellen können, damit wir einzelne eine konkrete Situation anschauen können.

**[00:26:22.190] - Bemerkung 2**

Heute ist ein 15-jähriger in das Vorstellungsgespräch gekommen. Er sieht wie 10 Jahre alt. Er hat Terror erlebt in München und die Mutter sagt, dass es seit dann wie einen Wachstumsstopp gegeben hat. Das ist auch ein Trauma.

**[00:26:53.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist ein Trauma.

**[00:26:54.920] - Bemerkung 2**

Die Berufswahl ist jetzt völlig unklar. Keine Ahnung.

**[00:26:59.770] - Bemerkung 2**

Das erleben wir noch oft, dass sie aus der Schule kommen und Logistiker hören, sie haben aber keine Ahnung vom Logistiker Beruf. Sie haben keine Vorstellung, was sie aus ihrem Leben machen sollen oder aus ihrem Leben machen wollen. Wie fangen sie mit der Berufswahl an?

**[00:27:22.980] - Dr.med. Ursula Davatz**



Ich denke, sie können das gleiche machen wie ich. Sie können fragen, was man in der Schule gerne gehabt hat.

**[00:27:32.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was hat dir gefallen, was gar nicht? Dann kann man schon etwas aussortieren.

**[00:27:37.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man auch nach den Eltern fragen, was dein Vater, deine Mutter und deine Kollegen machen.

**[00:27:44.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hat er einen Kollegen, der etwas macht, das er bewundert?

**[00:27:47.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also dass man so ein wenig eingrenzt.

**[00:27:51.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man natürlich auch durch ihre Werkstätten durchführen.

**[00:27:57.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht sogar nur ein bisschen schnuppern lassen. Ich weiss nicht, ob das für ihn möglich ist. Schauen, wo er einhängt. Wäre das eine Möglichkeit oder gar nicht?

**[00:28:11.230] - Bemerkung 2**

Im Grundsatz schon. Früher hat man das noch mehr gemacht, in dem Sinne, dass man das immer wieder wechselt. Vielleicht müsste man das auch wieder mehr ins Feld führen.

**[00:28:22.050] - Bemerkung 2**

Man muss die Gelegenheit finden, dass man für zwei Monate etwas anschauen kann und dann wieder wechseln kann. Das ist schon immer wieder ein Gedanke.

**[00:28:32.340] - Bemerkung 2**

Wo hat er Interesse? Gamen, IT oder KV, aber das geht nicht mit diesem Schulabschluss.

**[00:29:04.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage braucht man den Computer überall. Es ist ja nicht so, dass man ihn nur in der IT Welt braucht. Es ist gut, wenn man das kann.

**[00:29:22.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man könnte dann auch sagen, etwas Handwerkliches zu machen ist ganzheitlicher und hilft ihm vielleicht besser über das Trauma hinweg zu kommen.

**[00:29:34.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mit den Händen etwas schafft, muss man dabei sein und sich konzentrieren. Man kann nicht im Zeug umher studieren.

**[00:29:43.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist das, was ich ihnen auch schon gezeigt habe. Das mit dem EMDR, das Eye Movement Desensitization Reprogramming.

**[00:29:52.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich koordinieren muss, kann ich zwar sprechen, aber nicht denken. Man muss aufpassen, dass man nicht an dem Trauma hängen bleibt, sonst nimmt er das als Ausrede, dass er gar nichts anderes machen muss.

**[00:30:08.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn er immer noch an diesem Trauma ist, müsste er zu einem Therapeut gehen und die Trauma Bearbeitung machen.

**[00:30:18.140] - Bemerkung 2**

Er ist sehr klein, er kommt wie ein 10-jähriger daher. Er ist zu klein für die Berufswelt. Er ist wie eingefroren, ein Wachstumsstopp.

**[00:31:34.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Den Wachstumstopp können sie nicht beeinflussen, aber in dem Sinne, in etwas Handwerkliches investieren, in etwas, was man brauchen kann, kann er sich von dem anderen ablenken und das Leben geht weiter.

**[00:31:58.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss nicht das ganze Leben auf dieses Trauma ausrichten, sondern es geht weiter. Wenn Sie ihm das vermitteln können. Dass er so klein ist, da kommt er natürlich darunter in der Berufswelt.

**[00:32:14.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier kann man zu ihm sagen, dass er bei ihnen üben kann. Alle unsere grossen Feldherren waren auch klein. Napoleon war klein und Caesar war auch klein. Silvio Berlusconi war klein.

**[00:32:23.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch Kleine, die es zu etwas gebracht haben. Im Gegenteil, sogar noch mehr.

**[00:32:36.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier hat er einen Schutzraum, dass er über das Kleinsein mental herauswachsen kann.

**[00:32:48.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht wächst der Körper dann hintendrein. Wer weiss? Ich weiss nicht, ob die Ärzte ihm noch Wachstumshormone geben. Sind seine Symphysen schon geschlossen? Weiss er das?

**[00:33:01.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann sehen, man kann Röntgenbilder machen und wenn hier schon zu ist, wächst er nicht mehr. Aber wenn die Symphysen noch offen sind, dann kann er noch wachsen, dann könnte man ihm auch noch Hormone geben.

**[00:33:14.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich medizinisch. Sie können sagen, du kannst hier bei uns über dich hinaus wachsen, indem du Sachen lernst. Dann sind dann alle Leute beeindruckt, wenn du als so Kleiner so und so viele Dinge kannst. Dass man eher das mentale Wachstum und das handwerkliche Wachstum fördert. Ist er geschickt oder ungeschickt?

**[00:33:40.680] - Bemerkung 2**

Das werden wir dann sehen.

**[00:33:45.580] - Bemerkung 3**

Ich möchte auf das eingehen, was Sie gesagt haben. Früher war die Berufswahl klar, die Eltern haben eine grosse Rolle gespielt. Heute hat man den Supermarkt der Möglichkeiten, so viele Optionen, dass die Jugendlichen gar nicht mehr wissen, was für sie passt. Was spielen die Eltern in der heutigen Zeit für eine Rolle bei der Berufswahl?

**[00:34:15.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, die Eltern haben immer noch Wunschvorstellungen für ihre Kinder. Diese Wunschvorstellungen haben eine Auswirkung auf das Kind.

**[00:34:26.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig sind diese Wunschvorstellungen natürlich auch, ich möchte, dass mein Kind weiterkommt, als ich es erreicht habe. Oder mindestens so weit.

**[00:34:35.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und was heisst schon weiter? Das ist immer auf einer geraden Linie. An sich kommt man am weitesten, wenn man seine Talente verwenden kann. Wenn man seine Persönlichkeit verwirklichen kann, kommt man am weitesten.

**[00:34:50.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was in der heutigen Zeit läuft, ist, dass sehr viel angeboten wird und es wird sehr viel, ja mit dem Gamen gemacht. Es wird sehr viel Verführung angeboten.

**[00:35:03.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir mit der realen Welt müssen sie dann wieder in die Realität reinholen. Da muss man sagen, in der realen Welt etwas zu erreichen, bringt eigentlich viel mehr mehr Befriedigung, als im Gamen etwas zu erreichen.

**[00:35:18.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kannte auch einen, das war ein Scheuer, der Angst vor allen Veränderungen hatte und der hat sich dann in den Kopf gesetzt, ich werde Trader. Ich tue an der Börse handeln. Da kann man zu Hause sitzen und am Computer traden. Man muss ihm einfach Geld geben, damit er das machen kann. Die Eltern wollten das Geld nicht geben.

**[00:35:41.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Solange mir meine Eltern kein Geld geben, gehe ich nicht raus und alles andere Handwerkliche, auf das hat er herunter geschaut. Aber eigentlich hat er darauf herunter geschaut, weil er Angst davor hatte.

**[00:35:51.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, es wird so viel verführerische Welt vorgegaukelt und die wird immer reller gemacht. Die virtuelle Welt wird so gemacht, dass sie wirklich ist, mit Brillen und Zeug und Sachen, dass wir wirklich gegen die ankämpfen müssen.

**[00:36:07.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist die ganze Unterhaltung, die hier läuft. Aber da müssen sie ein gewisses Selbstbewusstsein haben, wo sie sagen können, dass sie es wollen.

**[00:36:17.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat man jetzt auch gemerkt. Es ist Schule gegeben worden über Zoom. Ja, all diese schönen Sachen. Aber vielen hat doch der direkte Kontakt gefehlt.

**[00:36:28.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der direkte Kontakt ist viel wert. Viele bleiben bei dem virtuellen Kontakt, weil sie Angst voreinander haben.

**[00:36:40.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Computer kann zwar den Augenabstand lesen, aber die Emotionen kann er nicht lesen.

**[00:36:47.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Begeisterten, die sagen, dass der Computer auch einmal die Emotionen lesen können wird. Ich behaupte, nein, das ist nicht möglich.

**[00:36:53.600] - Bemerkung 4**

Wir mussten die Jugendlichen digital begleiten in der Corona Krise. Viele sind vom Wagen runtergefallen. Das Gegenüber, die Beziehung hat gefehlt.

**[00:37:19.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da muss man den Wert des Menschen wieder in den Vordergrund stellen und nicht nur den Wert der Maschine.

**[00:37:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Wert des Menschen geht ein wenig verloren. Man bewundert alle Technik und technischen Errungenschaften. Der Mensch ist immer noch die grösste Errungenschaft. Aus meiner Sicht.

**[00:38:26.980] - Bemerkung 5**

Die Jugendlichen sind wegen der Corona Krise wie abgetaucht. Man musste wie ein halbes Jahr anhängen.

**[00:38:29.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, das glaube ich gerne.

**[00:38:35.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle die, die zu Ihnen kommen, haben ja kein so gutes Zuhause.

**[00:38:48.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort ist es zu Hause schon abgebrochen und misslungen.

**[00:38:52.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen hier viel mehr liefern, respektive die Jugendlichen brauchen viel mehr von Ihnen. Wenn das wegfällt, ist wieder alles weg und die Jugendlichen sind dann wie im freien Fall.

**[00:39:06.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es braucht Zeit, um dei wieder aufzubauen.

**[00:39:09.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe nicht per Internet, sondern per Telefon gearbeitet. Ich habe viele langfristige Kunden, wo bereits eine Beziehung vorhanden ist. Dann ist das gut gegangen. Aber neu ist schwierig. Wenn man sie noch nicht lange hat, ist es sehr schwierig.

**[00:39:26.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es lohnt sich, dass sie dranbleiben und der IV dann auch sagen, hier braucht es länger.

**[00:39:30.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man darf sich nicht drücken lassen, bei diesem Beziehungsaufbau zu schneller Rentabilität. Das geht einfach nicht.

**[00:39:42.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bringe immer den Spruch, das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

**[00:39:50.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Gesellschaft will oft daran ziehen und dann geht es noch länger, dann reisst es.

**[00:40:10.580] - Bemerkung 6**

Wir haben einen Klienten, der weder arbeiten möchte, noch in die Schule gehen möchte. Er möchte nur cool sein um die Jungen herum.

**[00:40:10.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was hatte der bisher für Schulerfahrungen?

**[00:40:10.710] - Bemerkung 6**

Er hat die Schule geschwänzt, nicht fertig gemacht, er wurde gemobbt.

**[00:41:04.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mobbing wird heute auch viel verwendet. Das ist ein Allgemeinwort. Man weiss nicht genau, an was es gelegen ist.

**[00:41:16.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mobbing in einer Gruppe geschieht immer, wenn jemand heraussticht.

**[00:41:16.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn einer extrem anders ist als die anderen, also aus dem Durchschnitt raussteht. Von dort her muss man dann immer schauen, was war die Interaktion, warum wurde er gemobbt, was hat die anderen gestört.

**[00:41:33.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus dem "Ich werde gemobbt" tut er jetzt sie ärgern oder provozieren, kann man sagen.

**[00:41:43.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo so Jugendliche einem provozieren, muss man wahnsinnig aufpassen, dass man nicht in einen Machtkampf einsteigt.

**[00:41:54.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

"Du musst, du solltest", Druck aufsetzen, etc. sondern man muss eher in eine Interaktion reinkommen.

**[00:42:01.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier kommt mir gerade in Sinn, gibt es irgendetwas auf dieser Welt, das dich interessiert? Wenn er dann Gamen sagt, ja, das fällt weg. Das ist eigentlich langweilig. Da ist er nur Sklave von denen, die das Game verkaufen und die am Umsatz verdienen, wenn viel gegamed wird.

**[00:42:25.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss ihn wahrscheinlich eher mit einer Frage rausholen oder auch mit einer Provokation.

**[00:42:32.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Afrikanern, die sagen, sie erklären einem nicht intellektuell, wie man das macht, es ist keine Gebrauchsanweisung auf der Packung. Es gibt gar keine Verpackungen, sondern die sagen, ich pflanze Reis, schaue gut zu und mache es nach.

**[00:42:53.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wenn der Sohn etwas macht, aber etwas falsch ist, wird wieder rausgerissen.

**[00:42:59.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie könnten ja mal sagen, dass er genau zuschauen soll und dass er es dann nachmachen muss.

**[00:43:09.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn er es dann falsch macht, sagen dass er nicht gut geschaut hat.

**[00:43:11.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss also in irgendeine Interaktion reinkommen.

**[00:43:16.340] - Bemerkung 7**

Das habe ich schon probiert, was sie gesagt haben. Es geht dann zwei Wochen und dann geht es wieder von vorne los.

**[00:43:20.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, er strapaziert ihre Geduld sehr. Es braucht viel Geduld, mit solchen Jugendlichen umzugehen. Wenn man die Geduld verloren hat, dann hat man verloren.

**[00:43:54.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage den Eltern, man muss länger Geduld haben, als die Jungen einen nerven können. Man muss auch fantasievoll sein und etwas machen, das überrascht. Etwas, dass er gar nicht erwartet.

**[00:44:07.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mir von einem ADHSler aufschreiben lassen, was er uns Erwachsenen sagt, oder was er den Lehrern sagt, was er der Schule sagen möchte.

**[00:44:22.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat er gesagt, wir würden gerne provozieren. Dann hat er auch gesagt, Langweile haben wir eigentlich nicht gerne. Darum ist die grösste Bestrafung, wenn wir zur Langweile verurteilt werden.

**[00:44:39.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann könnte man sagen, du musst heute eine ganze Stunde zuschauen, du darfst nicht arbeiten, du darfst aber keinen Mucks machen.

**[00:44:47.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen nicht ins Theater mit ihm einsteigen, wo er sie wieder zum Springen bringt.

**[00:44:58.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Irgendetwas sich einfallen lassen, das anders ist, das nicht die Routine ist von ihm. Man darf nicht in seine Routine einsteigen. Er sagt, er habe keine Lust. Okay, du musst heute Wolken zählen. Irgendetwas Absurdes.

**[00:45:17.680] - Dr.med. Ursula Davatz**



Dann ist er bestraft mit dem Wolken zählen. Vielleicht kommt er dann gerne wieder zuhören und etwas machen. Das muss ihm so richtig langweilig sein. Das mögen die nicht so gerne.

**[00:45:28.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn er sich unterhalten kann, mit sie verrückt machen, dann ist wunderbar.

**[00:45:36.680] - Bemerkung 8**

Also im Moment muss er WC Papier stapeln.

**[00:45:39.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Okay, das geht ein wenig in diese Richtung. Wichtig ist, dass Sie wachsam bleiben und immer wieder eine überraschende Idee haben. Nicht, dass er sie überrascht oder in eine Ecke hinein drückt, in ein altes Schema, sondern sie behalten die Führung.

**[00:46:09.020] - Bemerkung 9**

Gewisse Kinder sind praktisch gut und schulisch schlecht. Schulisch kommen die nicht auf einen grünen Zweig.

**[00:47:03.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss irgendwie ihren Ehrgeiz packen. Praktisch sind sie gut, da könnten sie weit kommen aber es ist halt die Regel, dass man auch diese Schule noch hat.

**[00:47:26.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn er nur beim Praktischen bleibt, hat er keine Aufstiegsmöglichkeiten.

**[00:47:34.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man könnte ihn fragen, was er für Visionen, was er für Ziele hat oder ob er immer Hilfsarbeiter bleiben möchte.

**[00:47:42.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dass man ihm vielleicht ein bisschen zeigt, dass er dann findet, dass er das eigentlich will.

**[00:47:48.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie eigenmotiviert werden, nicht nur weil wir sagen, dass man es muss, wenn sie eigenmotiviert werden, dann können sie sich auch wieder klemmen.

**[00:47:56.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss so ein bisschen schauen, was bei ihnen geht.

**[00:48:01.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eigentlich wollen alle Menschen vorwärts kommen, aufsteigen, weiterkommen.

**[00:48:05.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man irgendeine Karotte hinhalten könnte, die ihn interessiert.

**[00:48:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch solche, die studiert haben, die an der Uni waren, die sich schlecht motivieren konnten.

**[00:48:22.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die mit der Aufmerksamkeitsstörung müssen sich innerlich vornehmen, wann sie es machen und nicht die Haltung, ich mache es dann irgendwann, ja ich sollte noch lernen, ich sollte noch das machen. Dann sind sie die ganze Zeit belastet mit ich sollte noch, ich sollte noch und sie schieben es vor sich hin.

**[00:48:58.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit sie zum machen kommen, müssen sie sich vornehmen, dann mache ich es, genau dann machen und genau an diesem Tisch und genau mit diesem Stuhl. Also relativ exakt das Bild machen, wie man das angehen will.

**[00:49:13.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie Mühe haben in der Schule, also mit den Lehrern. Man hat nicht immer die besten Lehrer oder man hat nicht immer jemanden, der einen interessiert.

**[00:49:25.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da müssen wir schauen, wie sie sich am Fach interessieren können und vielleicht sich selber etwas erarbeiten können.

**[00:49:33.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alles, was selber erarbeitet ist, motiviert mehr und hält auch besser.

**[00:49:38.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich müsste den Schülern ein bisschen kennen.

**[00:49:41.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch Erwachsenen, Studierenden, muss ich helfen, dass sie sich hinsetzen.

**[00:49:53.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss es sich wirklich im Hinterkopf vornehmen.

**[00:49:56.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt ja, man macht so neuropsychologische Tests, wenn man mit dem linken oder rechten Daumen drückt.

**[00:50:03.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann vom Hirn ableiten, wenn sich diese Person vornimmt, jetzt drücke ich mit dem linken Daumen diesen Knopf. Dann kann man die Ableitung schon im Hirn ein paar Sekunden vorher sehen.

**[00:50:21.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese müssen Sie aktivieren.

**[00:50:23.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese sind oft so geartet, wenn ich dann hier bin, dann motiviere ich mich. Das ist zu spät.

**[00:50:32.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt zum Beispiel auch, ein Sänger, der einen Einsatz machen muss, muss vorher bereit sein, seinen Einsatz zu machen. Sonst kommt er zu spät.

**[00:50:44.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die kommen immer zu spät. Die kommen immer hinter sich. Sie motivieren ihr Hirn auch nicht. Sie bescheissen sich, die sprechen irgendwas, aber dahinter ist nichts motiviert.

**[00:50:57.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann er nur selbst. Wir können hier vorne sprechen, aber wenn er sich nicht motiviert, dann mache ich das an diesem Tag, an diesem Ort, dann geht nichts.

**[00:51:11.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hinken Sie immer hinter sich her.

**[00:51:14.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können mit neuropsychologischem Wissen ein bisschen brillieren? Das macht ihm vielleicht Eindruck.

**[00:51:31.540] - Bemerkung 10**

Was ist mit Menschen aus einer anderen Kultur, die gar nicht gelernt haben, überhaupt einen Beruf zu lernen oder sich dafür zu entscheiden, überhaupt viele Entscheidungen zu treffen und dann kommen sie vor die Wahlmöglichkeiten und müssen plötzlich einen Beruf identifizieren.

**[00:52:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

An welche Kultur denken sie?

**[00:52:15.140] - Bemerkung 10**

Eritrea.

**[00:52:15.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, man muss den Unterschied aufzeigen. In deiner Kultur zu Hause bei deinen Eltern gab es gar nichts anderes. Die haben entweder in der Fabrik gearbeitet oder auf dem Land oder in einer Mine.

**[00:52:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Deine Eltern sind extra hierher gekommen, damit du mehr Möglichkeiten hast. Jetzt hast du hier so viele Möglichkeiten, dass du gar nicht weisst, was du wählen sollst. Dann muss man ihnen helfen.

**[00:52:43.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss vergleichen. Zu Hause gab es diese Möglichkeit nicht. Dein Vater und deine Mutter hatten sie nicht. Sie sind hierher gekommen, um dir die Möglichkeit zu geben und jetzt nutzen wir die Möglichkeit.

**[00:52:56.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dass man die Wanderbewegung mit ihnen durch macht.

**[00:53:03.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die nehmen es gar nicht bewusst wahr, warum sie jetzt eigentlich hier sind. Sie sind irgendwie überwältigt. Da muss man sie wahrscheinlich ein bisschen an der Hand nehmen.

**[00:53:12.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage, wir Schweizer machen es oft nicht so gut mit der Integration der fremden Kulturen. Wir zeigen die Unterschiede nicht auf. Wir müssen die Unterschiede aufzeigen. Wir müssen auch die Herkunftskultur ein bisschen wertschätzen und sagen, ja, das war dort so, dass es diese und diese Vorteile hat und hier ist es so, das hat die Vorteile.

**[00:53:30.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern sind ja immer hierher gekommen, um ihren Kindern gute Möglichkeiten zu geben.

**[00:53:38.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dass man so ein bisschen eine Geschichte macht, eine Narrative, in die sie sich dann hinein begeben können.

**[00:53:45.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe auch Patienten, die ja sagen, ich weiss es nicht und dann einfach IV Rente.

**[00:53:54.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich schränke es dann ein, eher das oder eher das?

**[00:53:58.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache ein Art Multiple Choice System und schränke es immer ein bisschen mehr ein.

**[00:54:10.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind da so wie ein bisschen Berufsberater.

**[00:54:14.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie es dann treffen, dann ist es natürlich toll. Ja, dann hat man Freude.

**[00:54:21.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einmal jemandem gesagt, sie müsse ein Buch schreiben. Die war schon erwachsen. Ich weiss nicht mehr genau, wie die Geschichte war. Auf jeden Fall, ein Jahr später ist dann mit dem Buch gekommen.

**[00:54:34.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe es gerade getroffen. Man trifft es nicht immer so gut. Wenn man so ein bisschen Erfahrung hat, dann kann man es immer ein bisschen besser treffen.

**[00:54:47.660] - Bemerkung 11**

Wir hatten auch mit Eritreern zu in den letzten Monaten. Von der Sprache her ist es unmöglich. Sie kommen nach Lust und Laune. Sie haben fast keine Chance hier Fuss zu fassen. Keine Ausbildung. Was können denn die machen?

**[00:55:22.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sind die als Erwachsene hierher gekommen? Oder Kinder, die mit den Eltern hierher gekommen sind?

**[00:55:35.010] - Bemerkung 11**

Erwachsene Flüchtlinge, 20 Jahre alt oder so.

**[00:55:38.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Zeit lang habe ich Vorträge über Migrationspsychiatrie gemacht.

**[00:55:38.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier würde ich immer fragen, was die Motivation war, dass du weg gewandert bist von deinem Land? Von was bist du weggewandert? Und auf was bist du in deiner Vorstellung zugewandert? Also was hast du erwartet vom Einwanderungsland?

**[00:56:06.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hatte das auch im 1956, als viele Ungaren gekommen sind.

**[00:56:10.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man wandert immer von etwas Schlechtem weg. Sie wandern auf etwas Tolles zu und hat dort zu hohe Vorstellungen, was dort alles ist.

**[00:56:21.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen diese Vorstellungen zuerst zerstören, aber die Vorstellungen müssen zuerst gesagt werden.

**[00:56:26.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als du ausgewandert bist, was hast du dir von Europa vorgestellt? Was hast du dir von der Schweiz vorgestellt? Welches Bild hattest du von der Schweiz, was hier passiert?

**[00:56:36.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich wandere in das Paradies. Hier fließt Milch und Honig. Ich kann alles pflücken von den Bäumen, von der Kasse oder vom Bankautomat. Das ist einfach hier.

**[00:56:50.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann, erst wenn sie ihre übersteigerte, überzwerche Vorstellung von unserem Einwanderungsland darlegen mussten, dann kann man sagen, «Ja, okay, ich sehe.» Und jetzt? Wie ist es? Es ist eben nicht so.

**[00:57:06.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gerade die Schweiz hat nicht ein wahnsinnig tolles Klima, sie hat keine Bodenschätze, sie hat nichts. In der Schweiz ist unser Gold unsere Arbeit. Was wir uns erschaffen. Willst du an diesem Reichtum teilhaben oder willst du einfach nur, ich sage es mal, Schmarotzer bleiben? Oder IV Bezüger oder Sozialhilfe Bezüger.

**[00:57:32.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier kann man auch ein wenig an den Stolz appellieren. Das ist eigentlich nicht etwas, das einem sehr stolz macht.

**[00:57:41.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, man muss durch das durchgehen. Man kann nicht einfach gleich sagen, komm jetzt und mach. Man muss sie abholen. Dem sage ich immer, validieren. Man muss sie abholen, wo sie sind. Man muss sie bei ihren falschen Vorstellungen abholen.

**[00:57:55.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich nenne das die enttäuschte Erwartungshaltung.

**[00:57:58.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

An die Schweiz hat man eine überzwerche Erwartungshaltung. Da ist einfach alles da, da muss man nichts dafür tun.

**[00:58:05.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dabei kann man sagen, nein, wir sind ganz bünzlig, wir müssen viel arbeiten, um zu all dem zu kommen.

**[00:58:13.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Klar, es gibt auch Ausländer, die ihr Geld hier deponieren aber das ist nicht jedermanns Reichtum.

**[00:58:20.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Falsche Vorstellung, falsche Erwartungen und dann sagen, was willst du jetzt? Willst du ewig abhängig bleiben oder willst du es zu etwas bringen?

**[00:58:30.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also, dass man dann auch wieder die beiden Extreme vorlegt.

**[00:58:38.300] - Bemerkung 11**

Das ist dann auch von der Sprache her schwierig.

**[00:58:38.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können auch einfach reden, langsam reden und ihre Mimik und ihren Tonfall, sie können es auch ein wenig zeichnen, wenn sie zeichnen können. Nicht jeder kann Comics zeichnen.

**[00:59:03.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können auch irgendwelche Bilder hervor nehmen und sagen, willst du das oder das?

**[00:59:09.510] - Bemerkung 12**

Wir haben jemanden, der hat jetzt zwei Wochen Sommerferien eingegeben, er hat eigentlich noch 2 1/2 Tage Ferien zugut. Er will seine fünf Kindern die Schweiz zeigen. Er will nicht mehr arbeiten und mit der Frau zusammen sich um die Kinder kümmern.

**[00:59:23.158] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier ist die Erwartungshaltung, dass in der Schweiz das Geld auf den Bäumen wächst. Man kann es einfach pflücken. Da müssen sie vielleicht einen Baum zeichnen und lauter Tausender Noten dran und fragen: Hast Du das von der Schweiz erwartet?

**[00:59:56.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss das Ganze ad Absurdum führen, damit es ihm bewusst wird.

**[01:00:03.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Erwartungshaltungen sind oft unbewusst. Die sind gar nicht bewusst.

**[01:00:08.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die müssen die Erwartungshaltung ein wenig sichtbar machen und sagen, nein, das wäre schön. Schlaraffenland, das gibt es nur in Märchen, 1001 Nacht. Nein, dort müssen sie auch Sachen machen.

**[01:00:22.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen auf eine Art einen Schritt zurück gehen und das Ganze anschauen und dann wieder einsteigen.

**[01:00:29.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht einfach vorwärts schürzen, dann sind sie verloren.

**[01:00:33.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viel Spass bei 1001 Nacht.

**[01:00:40.090] - Bemerkung 13**

Vielen Dank für Ihre Ermutigung.

**[01:00:51.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gern geschehen.